Sebastian Mutzl

Muza

(1830)

Übersetzung der beiden altspanischen Romanzen

»En el Alambra en Granada / donde el Rey Chico viuia«
und

»Con vna copada pluma / de color de Cielo airado«

1.

5 Im Alhambra in Granada,
Wo der König Chiko lebte,
Standen eines Tags im Saale
Um die Königinn die Damen,
Alle Blumen von Granada,
Und der edlen Mohren viel.

10 Unter ihnen stand Daraja,
Eine schöne, junge Mohrinn,
An Verstand und Liebesreizen
War der Damen Zierde sie.

Viele Mohren dienen ihr,
Und zum Weib begehrt sie Muza,
Er, der Tapferste der Mohren,
Er, als Feldherr hochberühmt.

15 Aber, wie er dien' und liebe,
Unbelohnt bleibt all sein Streben;
Baësan, den Bencerrajen,
Liebt Daraja, ihn allein. —

20 Da erhebt der Mohr sich, Muza,
Und Daraja, seiner Dame,
Bietet er ein Blumensträuschen,
Das er ihr im Garten wand.

25 Und bescheiden nimmt's Daraja,
Um unhöflich nicht zu scheinen;
Und sogleich durch einen Pagen
Sendet sie's dem Bencerrajen.

30 Muza sah nicht geh'n den Pagen;
Im Gespräche mit dem König
War er, vom Tribut' Alora's,
Wie er ihn erzwingen wolle.

Und er wendet nach der Dame
Seines Herzens sich, da sieht er
Nicht in ihrer Hand die Blumen!

35 Schaut die Gegenwärt'gen alle,
Die im weiten Saal sich finden:
Und er sieht — der Bencerraje
Hält den Strauß in seiner Hand!

40 Da erhebt im Zorn sich Muza,
Und im Grimme flammend, spricht er:
»Wohl zu grober Sitte hast du,
Bencerraje, dich erkühnt:
Hast genommen, was nicht dein ist,
Was dir nicht gewidmet war!« —

45 »Lügner!« ruft der Bencerraje,
An den Griff gelegt die Rechte;

Seinen Säbel ziehet Muza,
Zückt ihn auf den Bencerrajen.

50 Zwischen sie wirft sich der König,
Die ergrimmtten Beyden trennend:
Ob des Kriegs, der ihn umdrohet,
Straft er ihre Unart nicht.

55 Da erhebet sich Daraja,
So spricht sie zum stolzen Muza:
»Uebel schickt, fürwahr! sich, Ritter,
Im Pallaste hier Gewalt:

In der Vega steht der Meister,
Und es lebt Puerto Carrero;
Eingeschlossen ist Granada,
Und die Zufuhr abgeschnitten;

60 Väter morden sie und Mütter,
Fangen uns're Söhn' und Brüder:
Auf, mit jenen, tapf'rer Muza,
Magst du messen deinen Muth!« —

65 Und mit trotzig stolzer Miene
Geht aus dem Alhambra Muza;
Einen Schwur hat er geschworen,
Nie Daraja mehr zu dienen,
Bis der Meister ihm zu Füßen
Todt liegt, und der Bencerraje.

2.

70 Roth, wie der erzürnte Himmel,
Wallt ein Federbusch zurücke
Von dem Haupt zum Rittermantel,
Mit der güld'nen Aufschrift vorn,

75 Die Daraja's Undank kündet:
Also zieht aus Granada,
Um dem Meister Kampf zu bieten,
Feldherr Muza, stolz und kühn.

80 Wuthentflammt ist seine Seele
Ob des Schimpfs, den ihm Daraja
Anthat, die dem Bencerrajen
Gab die Blumen, sein Geschenk!

85 Und mit Flechten, blau und golden,
Ist sein Turban schön umschlungen;
Scharlachroth die Ritterkleider,
Grüne Stickerey im Rothen.

90 Reich durchwirkt mit seinem Silber
Hängt die lange Schärp' hernieder:
Sie verschönt die edle Haltung
Des gewandten, tapfern Mohren.

Und mit unerschrock'ner Miene,
(Zeuginn seines hohen Muthes)
Senkt entgegen er dem Meister
Seine Lanz' und spornt sein Roß.

95 Auf der blanken Tartsche trägt er,
Die am Sattelknopfe hänget,

Dargestellt in blut'gem Bilde
Seine Rach' und Feindestod.

100 Abgebildet ist sein Kampf
Und das Ende, wie er's wünschet:
Ihm zu Füßen liegt der Meister
Todt und ohne Rüstung da:

105 Und auf hoch gehob'ner Lanze,
Mit vergoldter Spitze, blutend,
Sieht man seines Feindes Haupt
Aufgesteckt, des Bencerrajen.

Textnachweis:

Seb. Mutzl, *Blumenlese aus spanischen Dichtern*, Landshut 1830, S. 27–31.